

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **38 (1963)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rundschau

Bund und sozialer Wohnungsbau

Der Bundesrat wird den eidgenössischen Räten demnächst eine Revision des Bundesbeschlusses 1958/1962 zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues beantragen. In seiner Botschaft wird der Bundesrat die Notwendigkeit begründen, die seinerzeit vorgesehene Kreditlimite von 47 auf 70 Millionen Franken zu erhöhen.

Besser wohnen

Ist immer noch für einen großen Teil der Menschen der Hauptwunsch. Die Befragung des Emnid-Instituts von einem sogenannten «repräsentativen» Bevölkerungsquerschnitt ergab: Ein zusätzliches Monatseinkommen würden 25 Prozent für die Wohnungseinrichtung und Hausrat ausgeben. 17 Prozent würden sich Urlaubswünsche erfüllen, 16 Prozent wollen das Geld sparen.

Soziale Wohnbauhilfe in Zug

Der Zuger Kantonsrat widmete sich der ersten Lesung des Gesetzes über die soziale Wohnbauhilfe. Der Gesetzesentwurf wird in einer zweiten Lesung weiterberaten. Er gibt dem Kanton die Möglichkeit, für den Bau von Wohnungen und Eigenheimen für Familien und ältere Ehepaare in einfachen finanziellen Verhältnissen Beiträge zu bewilligen, und zwar in Form von jährlichen Kapitalzuschüssen bis zu 1 Prozent der Gesamtinvestition während höchstens 20 Jahren, ferner durch Bürgschaften für grundpfandversicherte Darlehen bis zu 90 Prozent der Anlagekosten, durch einmalige Beiträge und durch niedrig verzinsliche oder zinslose grundpfandgesicherte Darlehen.

Bau von Alterswohnungen in Luzern

Der Kanton Luzern führt zwei parallele Wohnbauaktionen durch. Im Rahmen der Bundesaktion sind im Kantonsgebiet bisher Beitragszusicherungen an die Erstellung von 630 Wohnungen mit einem Anlagevolumen von 31 Millionen Franken und mit Kapitalzinszuschüssen des Kantons in der Höhe von 3 183 000 Franken erteilt worden.

Die zusätzliche kantonale Wohnbauaktion will jene Wohnungstypen fördern, welche von der Bundesaktion nicht berücksichtigt werden können, nämlich Wohnungen für Familien mit mittlerem Einkommen und Kleinwohnungen für ältere Leute. Die für den Kanton daraus sich ergebenden Verpflichtungen belaufen sich auf 848 000 Franken.

Für die Förderung des Baues von Alterswohnungen wurde 1959 ein Kredit von 600 000 Franken bewilligt. Da dieser Kredit nun aufgebraucht ist, aber im Hinblick auf die stetig wachsende ältere Bevölkerungsschicht weitere Alterswohnungen notwendig sind, müssen rund 200 weitere zinsverbilligte Alterswohnungen geschaffen werden. Darum wird der bereits aufgebrauchte Kredit um 1 200 000 Franken auf total 1 800 000 Franken erhöht werden.

Der Zürcher Wohnungsmarkt

Vom Gesamtbestand von 148 589 Wohnungen (Vorjahr 147 115) standen am 1. Juni in der ganzen Stadt deren 24 leer, von denen vier schon vermietet waren (Vorjahr 22 bzw. 2). In den Stadtkreisen 1, 4 und 5 ist der Leerwohnungsvorrat erschöpft.

Alterswohnungen in Winterthur

Nach dem Beschluß des Winterthurer Stadtrates soll der Gemeinderat die städtische Beteiligung an der Genossenschaft für Alterswohnungen erhöhen und Hypotheken im zweiten Rang für den Bau von weiteren 87 Alterswohnungen, wovon 45 im Mattenbachquartier und 42 an der Seuzacherstraße, gewähren. In einer anschließenden Etappe sollen 50 Alterswohnungen im Grüzefeld erstellt werden, und für später sind solche Bauten in Töß und in Oberwinterthur vorgesehen.

Berlin fördert Eigentumswohnungen

Westberlin nimmt in der Förderung von Eigentumswohnungen einen führenden Platz ein. Bis Ende 1962 sind in Westberlin 5630 Eigentumswohnungen mit öffentlichen Mitteln gebaut worden. Die Zahl der jährlich geförderten Eigentumswohnungen umfaßte in den letzten drei Jahren rund 5 Prozent aller mit öffentlichen Mitteln finanzierten Sozialwohnungen. Dieser Anteil liegt weit über dem Bundesdurchschnitt. In den Jahren 1960 und 1961 wurden in Westberlin 790 und 860 Eigentumswohnungen gefördert.

900 000 Wohnungen in der Bundesrepublik Deutschland sind abbruchreif

Vom derzeitigen Wohnungsbestand des Bundesgebietes – ohne Westberlin und Saarland – mit insgesamt 15,5 Millionen Wohnungen sind rund 900 000 Wohnungen für Wohnzwecke ungeeignet und

müssen abgebrochen werden. Ein Umbau wäre wirtschaftlich nicht vertretbar. Das hat eine Untersuchung des Bundeswohnungsbauministeriums ergeben, die in den letzten zwei Jahren in rund 70 Gemeinden aller Größen und verschiedener Struktur durchgeführt wurde. Weitere dreieinhalb Millionen Wohnungen zeigen zum Teil schwerwiegende Mängel auf, deren Beseitigung umfangreiche bauliche Investitionen erfordern würden. Ferner müssen 3,4 Millionen Wohnungen modernisiert werden. Sie ließen sich durch kleine Veränderungen verbessern. 7,7 Millionen Wohnungen des Gesamtbestandes sind Neubauten oder Altbauwohnungen, die nicht als verbesserungsbedürftig gelten. («Neue Heimat»)

Die «Absatz»-Sorgen

aller Hausbesitzer und der auf ihre Fußböden bedachten Mieter sollen bald beendet sein. So hat es jedenfalls der Innungsmeister des deutschen Schuhmacherhandwerks vor der Presse angekündigt. Nach ihm wird in den nächsten Wochen das Schuhmacherhandwerk einen neuartigen Absatz für Damenschuhe verwenden, der auf dem Parkett keine Spuren hinterläßt. Der neuentwickelte Bleistiftabsatz ist aus einem elastischen, federnden Kunststoff hergestellt.

Das erste Museum für moderne Architektur

Ist in Mailand eingerichtet worden. Die Witwe Erich Mendelsohns hatte dieses erste Museum seiner Art in den USA einrichten wollen, war aber erfolglos geblieben. Wie die Zeitschrift «Architectural Review», London, mitteilt, sollen auch die Pioniere der modernen Architektur bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts berücksichtigt werden. Es ist geplant, das Museum zunächst provisorisch unterzubringen, Wanderausstellungen zu organisieren und im Laufe der Zeit ein eigenes Gebäude zu erstellen, in dem das Museum der modernen Architektur eine dauernde Heimstatt finden soll.

Die Franzosen

ziehen die Etagenwohnung dem Einfamilienhaus stärker vor als zum Beispiel die Deutschen, Holländer, Belgier oder Amerikaner. Das ergaben neu veröffentlichte Angaben des französischen Wohnungsbauministeriums. In Frankreich wurden in den letzten Jahren nur 30 Prozent aller Neubauwohnungen als Einzelhäuser gebaut.

Stagnierender Wohnungsbau in Frankreich

Im Jahr 1962 wurden in Frankreich 307 000 Wohnungen fertiggestellt, im Vergleich mit je 316 000 Einheiten in den beiden vorangegangenen Jahren. Wenn der Rückgang der Zahl der erstellten Wohnungen bis zu einem gewissen Grad durch deren bessere Qualität

und erweiterte Wohnfläche aufgenommen wird, so ist diese Entwicklung der Bautätigkeit kaum dazu angetan, die Überwindung der in Frankreich herrschenden Wohnungsnot zu beschleunigen. Der vierte Entwicklungsplan sieht vor, das Bautempo fortschreitend auf 350 000 Wohnungen im Jahr 1965 zu bringen. Im abgelaufenen Jahr ist man diesem Ziel nicht nähergekommen. Seit der Aus-

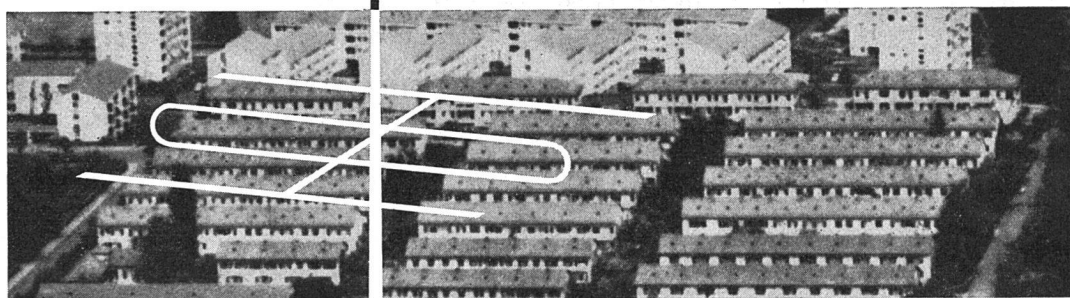
arbeitung des Entwicklungsplanes hatte Frankreich überdies 700 000 bis 800 000 Algerienflüchtlinge aufzunehmen, was eine Revision des Planziels nach oben notwendig macht. Zur Unterbringung der Algerienflüchtlinge wurde allerdings ein zusätzliches Bauprogramm von 35 000 Wohnungen aufgestellt, von denen bisher aber nur 19 000 in Angriff genommen werden konnten.

LOCHER & CIE AG

BAUINGENIEURE UND BAUUNTERNEHMER HOCH- UND TIEFBAU ZIMMEREI

PELIKANPLATZ 5 ZÜRICH TELEPHON 23 56 03


SIEMENS



Ihr erfahrener Partner in allen Fragen der Antennentechnik

SIEMENS ELEKTRIZITÄT SERZEUGNISSE AKTIENGESELLSCHAFT
Zürich Basel Bern Lausanne Lugano

ANTHRAX

KOHLNHADELS-AG. ZÜRICH

Heizöl Kohlen

LÖWENSTRASSE 55

TELEPHON 23 91 35